



te durch den zwangsläufigen Stillstand kleinere bewusst herbeigeführte Staus und sorgte für Gesprächsstoff über die allgemeine Parksituation. Diese zeigt sich nicht nur in der Süd- und Nordstadt sondern auch im Bereich Rott, Heckinghausen und Wichlinghausen. Hier sind einige Straßen einfach sehr eng.

Pressesprecher Manuel Packhäuser betonte in diesem Zusammenhang wie wichtig ein freier Kreuzungs- und manchmal auch Kurvenbereich für Rettungskräfte mit schweren und großen Rettungsfahrzeugen sei, da es im Ernstfall um jede Minute gehe, um Menschenleben zu schützen und zu retten. Dazu gehöre auch das Zuparken von Hydranten, die bei Löscharbeiten lebenswichtig sind.

„Erst am 26. September kam es in der Nordstadt zu einem verheerenden Brand bei dem eine Familie mit einem Säugling kurz davor war, aus dem Fenster zu springen, weil es durch die sehr erschwerte Anfahrt zu Verzögerungen kam“ erläuterte der Pressesprecher. „Im Notfall ziehen wir durch und müssen dann auch Sachbeschädigungen aufgrund notwendiger

Maßnahmen einkalkulieren, inklusive eines unserer eigenen über 900.000 Euro kostenden Löschfahrzeuge. Menschenleben haben absoluten Vorrang.“

Die Feuerwehr und das Ordnungsamt nutzten an diesem Abend die Medien bewusst, um einmal den schwierigen Alltag der Rettungskräfte, die gelegentlich auch beschimpft werden, aufzuzeigen. Die Feuerwehr in unserer Stadt wird täglich zu ca. 200 Rettungs- und ca. 30 Brandeinsätzen gerufen und muss in allen Situationen einen kühlen Kopf bewahren und aus der jeweiligen Gefahrensituation spontane Entscheidungen treffen, um Menschen oder Tiere aus der Notsituation zu bringen und die Löscharbeiten durchzuführen.

Ein solcher Abend mit Demonstrationen in der Süd- und Nordstadt mit einer vorher festgelegten Route hat die Notwendigkeit des vorschriftsmäßigen Parkens besonders in den Straßen der Stadt nochmals eindrucksvoll unterstrichen. Dabei wirkte die Szenerie z.B. am Höchsten und in der Wiesenstraße durchaus gespenstisch. Der schwere Leiterwagen